



# Festschrift

zum 110 - jährigen Bestehen der

**Turnerschaft „Jahn“**  
(früher Turnverein Feldkirch)

am 16. September 1961



**Carl Ganahl & Co.**  
**Feldkirch**

## **Der Turnerschaft Jahn Feldkirch zum Gruß**

In wenigen Tagen kann die Turnerschaft Jahn Feldkirch auf ihr 110-jähriges Bestehen zurückblicken. Ein solches Jubiläum ist es wert, es gebührend zu feiern, zu feiern im turnerischen Sinne. Als Bürgermeister der Stadt Feldkirch ist es mir eine Ehre, die jubelnde Turnerschaft zu ihrem 110-jährigen Bestandsfest, aber auch zu den schönen und vielen Erfolgen innerhalb dieses Zeitraumes herzlich zu beglückwünschen.

Das Turnen ist eine der schönsten sportlichen Betätigungen, die wir kennen. Es wirkt harmonisch und durchbildet den Körper, und pflegt in gleicher Weise den äußeren und den inneren Menschen.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß das im Rahmen des Jubiläums zur Durchführung gelangende Sportfest allen Teilnehmern zu einem Erlebnis werden und ihnen eine innere Erbauung an dieser kraftvoll schönen Sportart bringen möge. In diesem Sinne wünsche ich dem Jubelverein weiterhin schöne Erfolge, allen Sportlern und Gästen der festlichen Veranstaltung entbiete ich den herzlichsten Willkommgruß der Montfortstadt Feldkirch.

**Lorenz Tiefenthaler**

Bürgermeister

## Geleitwort

Als Obmann des Jubelvereines, der Turnerschaft „Jahn“, obliegt es mir, allen Funktionären, Mitgliedern und Gönnern für Ihre Mitarbeit herzlichst zu danken. Sie waren es, die anknüpfend an die heimatverbundene Tradition des früheren Turnvereins Feldkirch 1851, dessen Rechtsnachfolge die Turnerschaft „Jahn“ angetreten hat, es ermöglichten, dieses Fest gebührend zu feiern. 110 Jahre sind eine Zeitspanne, die dem Verein schöne, aber auch schwere Jahre gebracht haben. Mehrmalige Auflösung und Wiedererrichtung des Vereines sind die Meilensteine in unserer Geschichte. Immer wieder fanden sich unentwegte Kräfte bereit, die Vereinsgeschicke in die Hände zu nehmen und die Turnerei in unserer Heimatstadt wiederum zur Blüte zu bringen. Wenn uns auch das Nachkriegsgeschehen manche Widerwärtigkeiten gebracht hat, so war es unter der Führung der Turnbrüder Hubert Zimmermann und Robert Schranz in unermüdlicher Arbeit trotz seines hohen Alters und nicht bestem Gesundheitszustand möglich, das Vermögen zu erhalten und den Turnbetrieb in der Jahnturnhalle abermals aufzunehmen. Hiefür sei ihnen ganz besonders gedankt, denn in solchen kritischen Zeiten das Vereinsruder in die Hand zu nehmen beweist die Verbundenheit mit dem Vereinsgeschick.

Wie wäre es anders möglich, wo doch über 110-jährige Tradition und Arbeit im Dienste der Jugenderziehung und Volksgesundheit dem Verein seinen Stempel aufgedrückt hat.

Nun gilt es, die Arbeit unentwegt fortzusetzen und die Jubelfeier in der Volkshalle am 16. September 1961 soll den Beweis erbringen, daß die Turnerschaft „Jahn“ würdig in die Fußstapfen seines Vorgängers getreten ist. Mit einem Appell an die Funktionäre, ihre Arbeit im Bewußtsein der Pflichterfüllung fortzusetzen und einen Aufruf an die Jugend, dem schönsten aller Sporte, der Turnerei zu huldigen, möchte ich dem Verein noch viele weitere Jahre des Bestandes für Volk und Heimatland wünschen.

Gut Heil!

Fritz Pichlkostner

Obmann

## Festschrift zur 110 Jahrfeier der Turnerschaft „Jahn Feldkirch“

September 1961

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden in Oesterreich die ersten Turnvereine ins Leben gerufen. Im Protokoll des im Jahre 1851 gegründeten Turnvereines Feldkirch ist als eigentlicher Gründer des Vereines ein Nikolaus Böhr, Buchbinder, angegeben. Dort heißt es: „Nachdem sich schon an einigen Orten Oesterreichs Turnvereine bildeten, so wurde auch hier in Feldkirch der Wunsch regt, einen solchen zu bilden. An die Spitze desselben stellte sich Nikolaus Böhr, welcher früher schon in den Turnvereinen München und Innsbruck als Mitglied war und genaue Kenntnis von den Sitten und Gebräuchen der Turner hatte. Sofort wurden die Statuten verfaßt, bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft am 29. Juni 1851 eingereicht und von den unterfertigten Gründungsmitgliedern angenommen und unterschrieben; nach Verfluß von 3 Wochen, vom Tage der Einreichung an gerechnet, wurden die Wahlen des Ausschusses am 20. Juli vorgenommen. Da jedoch zu dieser Zeit zu wenig Mitglieder waren, um den Ausschuf vollständig zu wählen, so wurden als wirkliche Ausschufsmänner nur der Vorstand, Turnwart und Zeugwart gewählt, und die übrigen Posten einstweilen als provisorisch dazu angenommen, bis sich der Verein vermehrt, um alsdann mit wirklichen Ausschufmitgliedern besetzt werden zu können.

Zum wirklichen Vorstand und provisorischen Säckewart wurde einstimmig Nikolaus Böhr gewählt. Zum wirklichen Turnwart und provisorischen Schriftwart wurde ebenfalls einstimmig Carl Baumann gewählt. Zum wirklichen Zeugwart und provisorischen Turnrat wurde gleichfalls einstimmig Emil Adam gewählt. Es folgt dann das Verzeichnis der Gründungsmitglieder des Feldkircher Turnvereines:

Nikolaus Böhr, Buchbinder	Jacob Hartmann, Schneider
Carl Baumann, Litograf	Franz Pechacek, Schneider
Emil Adam, Litograf	Heinrich Graff, Buchdrucker
Josef Dietrich, Uhrenmacher	Heinrich Gransche, Chirurg
Johann Obkircher, Buchbinder	Johann Schaffhauser, Schlosser
Hieronymus Tschiggfrei, Buchbinder	

In der ersten Ausschufssitzung am 1. 8. 1851 wurde E. Wielath zum Schriftwart und A. Bechtold zum Turnwart gewählt. Als Turnplatz wurde von Herrn von Grebmer ein im hl. Kreuz gelegener, 32 Schritte langer und 16 Schritte breiter Platz erworben. Jahresmiete 28 (fl.) Gulden.

So viel von der eigentlichen Gründung des Vereines. Leider ist dieser Bericht trocken und zu sachlich. Es fällt dabei besonders auf, daß die Feldkircher selbst nur sehr schwach vertreten sind. Es muß also die Turnbewegung in Vorarlberg noch wenig Anhang gefunden haben. Ueber die Entstehung und Entwicklung des Turnens einen genauen Bericht zu geben, liegt nicht im Sinne dieser Arbeit. Doch muß gesagt werden, daß die Tätigkeit des Turnvaters „Jahn“, der im Jahre 1811 auf der Hasenheide in Berlin die Turnbewegung ins Leben rief, damals besondere vaterländische Zwecke verband, da ja der

Kampf gegen Napoleon den Zusammenschluß der ganzen deutschen Nation erforderte. So ist es leicht verständlich, daß Angehörige der deutschen Gebiete bei uns dieser Bewegung den ersten Anstoß gaben. So hatte die Turnbewegung bei uns gleich zu Anfang einen ersten Hintergrund. Die Ausbildung des Körpers war ja Grundbedingung zur Erreichung des hohen Zieles, das Vaterland vom Tyrannen Napoleon zu befreien. Es ergab sich die Pflege des Geistes von selbst, so daß das „mens sana in corpore sano“ nicht besser verwirklicht werden konnte. Dennoch ist es merkwürdig, daß im Jahre 1851, also nur 38 Jahre nach Besiegung Napoleons, hierzulande die Anteilnahme an der Turnbewegung erst geweckt werden mußte.

110 Jahre sind im Leben des Menschen eine schöne Spanne Zeit. Der Turnverein Feldkirch konnte sein 100-jähriges Bestandsjubiläum wegen der traurigen politischen Verhältnisse nicht begehen. Im Jahre 1951 herrschte hier noch die Besatzungsmacht. Der Turnverein wurde aufgelöst, sein Vermögen beschlagnahmt, ein Sequester bestellt. Erst nach dem Zustandekommen des Staatsvertrages mit den Siegermächten, also nach 1955 konnte man sich wieder um die Zurückgabe des beschlagnahmten Eigentumes kümmern. Heute ist die Turnhalle und das Vermögen dem Vereine überstellt. Doch es blieb viel zerstört oder ist nicht mehr vorhanden. So ist es schwer, alle Quellen zu finden, die notwendig sind, um ein lückenloses Bild des Vereines zu gestalten. Heute also kann der Verein sein 100. bzw. sein 110. Bestandsjubiläum begehen. Sein Zweck ist gleich in den ersten Paragraphen seiner ursprünglichen Statuten angegeben.

Er lautet: „Der Turnverein besteht aus Männern, welche sich durch gymnastische Uebungen und gesellschaftliche Unterhaltung miteinander vereinigen, um dadurch die Kraft und den Geist des Menschen zu bilden, die durch Eintracht und Harmonie miteinander verbunden sind.“

Am 1. 9. 1851 meldete der Verein an die Bezirkshauptmannschaft schon Veränderungen.

Der Ausschuß bestand danach:

Vorstand: N. Böhr

Säckelwart: A. Bechtold

Turnwart: C. Baumann

Schriftwart: E. Wielath

Turnrat: E. v. Grebmer

Turnrat: Trachsler

Zeugwart: E. Adam

Der Monatsbeitrag betrug 24 Kreuzer.

Am 6. 10. 1851 legte Lehrer Wielath die Stelle als Schriftführer nieder. An seine Stelle trat Herr Gopp Johann. Auch Turnwart Baumann legte seine Stelle nieder, weil er Feldkirch verließ. Turnwart wurde Herr Schaaß. Als Fähnrich wurde Herr Johann Schaffhauser bestimmt.

Die erste Teilnahme an einem Schlußturnen erfolgte beim Turnverein Bregenz, wo 3 Preise geholt wurden. 14 Feldkircher Turner hatten daran teilgenommen. Es war am 12. 10. 1851.

Der Verein zählte damals 38 Mitglieder. Ein Namensverzeichnis enthält folgende Männer:

Vorstand: Andreas Mutter

Säckelwart: Anton Bechtold

Turnwart: L. Schaaß

Schriftwart: Johann Gopp

Zeugwart: Emil Adam  
Singswart: Philipp Schmutzer

Turnräte: Eduard v. Grebmer und  
Martin Trachsler

Ersatzmänner: Johann Schaffhauser, L. Kofler, Eduard Wielath, Jakob Hartmann.

Turner: Ulrich, Friedrich und Greswood Brigdeman, J. Buchenhorner, August Clessing, Dietrich, Heinrich Graupp, Johann Gnädinger, Heinrich Graff, Josef Längle, J. Obkircher, Andreas Ohmeyer, Franz Pechaczek, A. Rohsold, Max Schallert, H. Tschiggfrei, Ernest Weinzierl, Andreas Wanggo, Carl Assmann, Leopold Hodross, Matt, Lutz, Hele, Leeb. Im Ganzen also 38. Und am Ende des Jahres 1851 konnte der Verein schon viele unterstützende Mitglieder feststellen. In einem noch erhaltenen Verzeichnis sind 55 aufgeführt, darunter Namen wie Ganahl, Getzner, Tschavoll, Gisinger, Gohm, Greifing, Vonbun, Vallaster u. a. also lauter angesehene Feldkircher Bürger. Der Verein hatte sich also binnen einem Jahre bestens eingeführt. Zu Beginn des Jahres 1852 wurde schon ein Turnball abgehalten, das beste Zeichen eines aufblühenden Vereines.

Der Verein soll vor 1861 aufgelöst und erst in diesem Jahre wieder neu ins Leben gerufen worden sein. Tatsache ist, daß er sich weiter entwickelte und gedieh. Im nächsten Jahre finden wir einen Herrn Bernhard an der Spitze bei jedem Verein wechselten die Mitglieder und ihre Zahl. Da der Verein aber während all dieser Jahre wirkte, darf angenommen werden, daß er gut gedieh. Im nächsten Jahre finden wir einen Herrn Bernhard an der Spitze des Vereines.

Am 27. 7. 1862 feierte der Verein das Fest der Fahnenweihe. Der Verlauf des Festes war großartig. Die damalige Feldkircher-Zeitung schreibt in ihrem Bericht darüber:

„Der letzte Sonntag wird der Einwohnerschaft unserer Stadt, den dabei beteiligten Turnern und den tausenden Zuschauern unvergeßlich bleiben. Ein solches Fest sah das alte Städtchen noch nie in seinen Mauern. Schon Samstag trafen die ersten Turngäste ein. Es waren zwei Abgesandte des einzigen Tiroler Vereines „nämlich des von Bozen.“

Fahnenpatin war Frau Karoline Ganahl, die Gattin des Fabrikanten und Handelskammerpräsidenten Rudolf Ganahl, der auch die Eröffnungsworte sprach.

Schon damals zeichneten sich einige Turner des Vereines bei verschiedenen Veranstaltungen aus. So errang ein Feldkircher Turner Namens Gassner bei einem Turnfeste in London den 2. Preis.

In den folgenden Jahren ereignete sich nichts besonderes. Der Turnverein Feldkirch vereinigte sich damals mit dem schon 1849 geschaffenen Feuerwehrverein, wodurch der Turn-Feuerwehrverein entstand. Dieses Verhältnis bestand bis in das Jahr 1883, in welchem die Trennung erfolgte.

Am 11. 3. 1903 wurde in der Gemeinderatssitzung dem Turnverein auf dem Gottsacker ein Platz zum Bau der Turnhalle zugewiesen. Die Grundzuweisung erfolgte kostenlos. Dieser Beschluß des Gemeinderates löste im Turnverein

großen Jubel aus. Der damalige Obmann Hackl jun. brachte ein kräftiges „Gut Heil“ auf die Stadtvertretung aus.

Das Jahr 1902 brachte für den Verein einen schweren Schlag. Am 29. Mai verschied der um die Turnsache in Feldkirch so hoch verdiente, im Jahre 1891 zum Ehrenmitglied ernannte Herr Leopold von Furtenbach. In der Hauptversammlung, die anlässlich seines Ablebens einberufen wurde, führte der damalige Vorstand, Herr Weirather Rudolf aus:

„Herr Leopold von Furtenbach war jener Mann, welcher im Jahre 1861 mit noch einigen Bürgern aus Feldkirch den Turnverein gründete. Er bekleidete in diesem Vereine bis zum Jahre 1868 Ausschufstellen. Gegen Ende des Jahres 1868 bildete sich der sog. Turn-Feuerwehrverein, zu dessen Oberkommandanten Herr von Furtenbach im Jahre 1869 gewählt wurde. Er hatte diese Stelle bis zum Jahre 1882 inne. Im Jahre 1883 trennte sich der Turn- und Feuerwehrverein wieder und es sammelten sich die Turner neuerlich im Vereine. Bei der Trennung dieser beiden Vereine beanspruchte der Stadtmagistrat vom Turnvereine die Uebergabe der gesamten Feuerwehrequisiten und den sog. Invalidenfond in seine Verwaltung. Der Turnverein erklärte sich nach längeren Verhandlungen einverstanden, verlangte aber die Zurückerstattung des während des Bestandes des Turn-Feuerwehvereines für Feuerzwecke verausgabten Gelder von ca. Gulden 600.—, was auch nach vielen schriftlichen Vorstellungen erfolgte. Bei diesen Verhandlungen war es hauptsächlich Herr Leopold von Furtenbach, welcher sich für die Sache sehr einsetzte und nicht eher ruhte, bis die von ihm berechnete und als entsprechend gehaltene Summe von Gulden 600.— dem Vereine zurückerstattet wurde. Im Jahre 1884 und 1885 war Herr Leopold von Furtenbach Schriftwart und vom Jahre 1886 bis zu seinem Lebensende war er Säckelwart des Vereines.

Welch erfolgreiche Tätigkeit er als Säckelwart an den Tag legte, gibt ein beredtes Zeugnis des Vermögensstandes des Vereines. Es gehöit schon die äußerste Sparsamkeit dazu, mit den Einnahmen des Vereines, welche doch nur hauptsächlich in den Monatsbeiträgen der Mitglieder bestanden, und von diesen noch die Erfordernissen des Vereines beschaffen werden mußten, einen derartigen Fond anzusammeln. Herr von Furtenbach war aber derjenige Mann, welcher nur für solche Auslagen zu haben war, die im Interesse des Vereines gelegen waren, wie Beschaffen von Turngeräten, Unterstützung von Vereinsmitgliedern, welche als Wettturner Feste besuchten, stimmte aber nie für Auslagen, welche nur Vergnügungen gelten sollten. Im Jahre 1891, also nach 30-jähriger Mitgliedschaft, ernannte der Turnverein Herrn Leopold von Furtenbach für seine außerordentlichen Verdienste, welche er sich um den Verein erworben hatte, zu seinem Ehrenmitgliede. Herr von Furtenbach ließ auch diesen Anlaß nicht vorübergehen, ohne sein besonderes Wohlwollen für den Verein zu bekunden und widmete dem Verein ein 5 prozentiges Donau-Regulierungslos im Kurswerte von ca. Gulden 300.—. Auch innerhalb des Vereines nahm er stets Anlaß, wenn sich die Gelegenheit bot, die Interessen des Turnvereines auf das entschiedenste zu wahren und zu fördern. Als mehr denn 30-jähriges Mitglied der Gemeindevertretung hat er bei verschiedenen Anlässen Begünstigungen für den Verein erwirkt. Auch bei den Adaptierungen

gen der Rathauslokalitäten, wo der Verein sein Uebungslokal verlor, war es wiederum Herr von Furtenbach, der es im Ortsschulrate erwirkte, daß der Turnverein bis auf weiteres im Turnsaale der Volksschule seine Uebungen vornehmen konnte. Von dort kam dann der Verein in die jetzigen Kurhauslokalitäten, welche uns von der Stadtvertretung unentgeltlich überlassen wurden. Diese Lokalitäten bekamen wir wiederum durch Vermittlung des Herrn von Furtenbach. Aus diesen soeben gemachten Ausführungen ergibt sich eine ununterbrochene Kette von Leistungen, welche unser Ehrenmitglied Herr Leopold von Furtenbach im Interesse und zum Wohle des Vereines unternommen hat. Diesen Bestrebungen ist er bis zu seinem Tode treu geblieben, indem er dem Vereine durch letztwillige Anordnung das namhafte Legat von Kronen 1.000.— zum Zwecke der Erbauung einer Turnhalle zugewendet hat. Herr von Furtenbach war einer der besten Ratgeber im Vereine, der das Deutschtum stets hoch hielt. Seine Meinungen waren bei Entschlüssen stets ausschlaggebend. Der Verein leidet somit durch seinen Tod einen unersetzlichen Verlust."

In der Festschrift, die anlässlich der Eröffnung der Turnhalle auf dem damaligen „Gottsacker" verfaßt wurde, heißt es:

„Die von Vater Jahn aus rein patriotischen Motiven gegründete Turnkunst wurde aber auch von der Staatsgewalt nicht gerne gesehen und schon im Jahre 1850, wo die Reaktion mächtig um sich griff, wurden viele Vereine, vor allem aber alle Turnvereine in Oesterreich verboten." Das kann nicht ganz stimmen, nachdem doch der Turnverein Feldkirch erst im Jahre 1851 gegründet wurde. Die Verbote erfolgten also später. Dort heißt es weiter: „In dem zwar noch unruhigen Jahr 1861 wurde dieses Verbot aufgehoben und sogleich fanden sich Männer zusammen, die, von richtigem Verständnis von der Turnerei beseelt, den Entschluß faßten, für die ideale Schöpfung Jahns in Feldkirch einen Boden zu schaffen."

Wenn dann in dieser Festschrift geschrieben wird, der Turnverein Feldkirch, der erste Turnverein in Vorarlberg, wurde 1861 gegründet, so stimmt das wieder nicht, denn die Gründung erfolgte ja schon 10 Jahre früher.

Vorstand wurde 1861 der Fabriksbesitzer Andreas Mutter. Von Wichtigkeit für den Verein war der Beitritt zu dem im Jahre 1884 gegründeten Vorarlberger Turngau. Im selben Jahre fand in Feldkirch das erste Vorarlberger Gau-turnfest statt.

Der 25. August 1884, an welchem, von herrlichstem Wetter begünstigt, das Fest stattfand, bleibt ein wichtiger Gedenktag in der Geschichte des Feldkircher Turnvereines und es lohnt sich der herrlichen Festrede des damaligen Herrn Schulrates, Herrn Dr. Viktor Peranthoners Erwähnung zu tun, in der es am Schlusse hieß, daß sich den Turnvereinen ein weites Feld der Tätigkeit eröffne. „Darum mögen sie fortfahren die männlichen Tugenden großzuziehen, den Gemeinsinn zu beleben, deutsche Eigenart hochzuhalten, und dem geliebten Vaterlande Oesterreich zu nützen."

Die folgenden Jahre waren für den Verein ruhige Zeiten. Es wurde fleißig ge-

turnt und dabei das Ziel, endlich zu einem eigenen Turnerheim zu gelangen immer im Auge behalten.

1898 fand in Feldkirch das 9. Vorarlberger Gauturnfest statt. Es verlief, dank der Unterstützung der Gemeindevertretung großartig. Der Herr Bürgermeister Arnold Ganahl hielt eine schwungvolle Begrüßungsrede, Herr Reichstagsabgeordneter Johann Drechsel erzielte durch seine Festrede großen Beifall. Der 50-jährige Bestand des Vereines im Jahre 1901 wurde nur durch eine kleine Feier hervorgehoben.

Das nächste große Ereignis war dann die Eröffnung der Turnhalle am 9. 10., und 11. Juni 1904.

Da zur Eröffnung der Turnhalle eine eigene Festschrift erschien, kann hier auf diese verwiesen werden.

Die folgenden Jahre dienten der stillen Arbeit der Weiterentwicklung des Turnwesens. Der Verein zählte jetzt schon über 200 Mitglieder. Ein reger Betrieb machte sich schon geltend. Im Jahre 1900 wurde eine Damenriege ins Leben gerufen, die von Turnwart Anton Winter betreut wurde. Im Jahre 1902 war das Vereinsvermögen auf 8.442 Gulden 42 Kreuzer angewachsen. Am 18. April 1902 wurden außer Paul von Furtenbach die Herren Rudolf Ganahl und Alois Tiefentaler zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Verein hatte jetzt schon eine große Anzahl guter Turner, die sich auf den verschiedenen Turnfesten auszeichneten, Kränze, Pokale und Diplome holten. Um nur einige Namen zu nennen: Dreher, Bentele, Adler, Spiegel, Haller, Keller.

Von den Alten sorgten besonders für Ordnung und Aufrechterhaltung des nicht immer reibungslos erfolgten Turnbetriebes die Herren Anton Winter, Idl und Bosch. Unter den Turnern darf Mathias Bechtold nicht vergessen werden.

Auf den Obmann Bosch folgte Rudolf Weirather, der ebenfalls seine ganze Kraft dem Vereine widmete. Er wurde 1905 von Anton Dreher abgelöst, der das Geschick des Vereines bis zum Ausbruch des Krieges leitete, während Herr Rudolf Weirather von 1887 bis 1905 Obmann war.

Der Krieg 1914—1918 forderte auch vom Turnverein große Opfer. Diese waren: Bodenstätter Matthäus, Breuß Alois, Efferl Josef, Fritsche Arnold, Ludwig von Furtenbach, Guttmann Oskar, Haag August, Keller Alfred, Müller Johann, Pöschl Georg, Reutte Adolf, Sohn Ludwig, Tiegl Florian, Walter Konrad.

Daß während dieser langen Jahre und auch noch nachher der Betrieb nur mit Mühe aufrecht erhalten werden konnte, wird jedermann verstehen. Erst die späten Zwanzigerjahre brachten wieder Beruhigung und Herstellung normaler Verhältnisse. Im Jahre 1928 war Herr Haller Vorstand und blieb es bis im Jahre 1933. Ihm folgte Herr Stauber.

Im Jahre 1936 wollte der Verein die 75-Jahrfeier festlich begehen. Sogar eine Geschichte des Vereines war geplant, die vom Mitglied und späteren Bürgermeister Hefel verfaßt wurde. Die Nachbarvereine der Schweiz und Schwabens sollten eingeladen werden. Auch eine Festschrift war geplant. Leider ist von all diesen Sachen nichts vorhanden.

Die Ueberwachung, besonders der Turnvereine wurde immer strenger. Schließ-

lich mußten 10 Mitglieder den Turnverein verlassen, weil sie sich angeblich mit der neuen nationalsozialistischen Bewegung eingelassen hatten. Deshalb folgte auf Herrn Stauber Herr Rechtsanwalt Oktabeetz. Schließlich mußte sich der Verein einen Ueberwacher in der Person des Herrn Regierungsrates Schneider gefallen lassen.

Die Herrschaft Hitlers legte die einzelnen Vereine zusammen, so daß der Turnverein Feldkirch mit dem Sportverein und dem Wintersportverein zusammengekoppelt waren. Alles unterstand dem Reichsbund für Leibesübungen. Nach der Niederlage des nationalsozialistischen Deutschland wurden die Turnvereine aufgelöst, ihr Vermögen beschlagnahmt und unter Aufsicht gestellt. Es brauchte lange Jahre, bis 1960, bis es den Bemühungen unentwegter Turnfreunde gelang, den Verein wieder in Gang zu bringen. Auch jetzt mußte sich der Verein Einschränkungen über sich ergehen lassen. So ist es uns untersagt, den Verein „Turnverein Feldkirch“ zu benennen. Der Verein führt jetzt den Titel „Turnerschaft Jahn Feldkirch.“

Für die Herstellung der neuen Tätigkeit haben sich besonders die Herren Schranz Robert, Zimmermann Hubert und Pichlkostner Fritz verdient gemacht. Auch Rechtsanwalt Dr. Peter Paul muß erwähnt werden, der mit Rat und Tat dem Vereine in der nicht leichten Sache immer an die Hand ging.

Es muß noch des Zweiten Weltkrieges gedacht werden und der Opfer, die der Turnverein durch ihn erlitt.

Es fielen in diesem Kriege für Volk und Vaterland: Bechtold Fritz, Bechtold Hermann, Böhm Kurt, Grabher Kurt, Griss Edmund, Gundacker Josef, Graninger, Gsteu Emil, Hefel Erwin, Maghörndl Josef, Müller Erwin, Krainz Hermann, Peer Bertram, Rhomberg Hermann, Schnetzer Walter, Schwarz Hermann, Stucki Georg, Urban Manfred, Witzemann Ernst, Wäger Albert.

Als vermißt gelten: Graninger Eugen, Heinzle Anton, Konzett Werner, Dr. Morscher Otto, Prasser Max, Stampfel Johann, Vonbun Josef.

Trotz all dieser Tatsachen darf man die Flinte nicht ins Korn werfen. Die Turnsache wird sich schon um ihrer selbst willen immer wieder behaupten: Ihr Ziel ist ja die Stärkung des Leibes durch Betätigung der Glieder zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit. Pflege des Gemeinschaftsgeistes, Liebe zum deutschen Volkstum, dem wir alle angehören, sollen jedem Turner heilige Pflichten sein. Nur so kann der Mensch seine Anlagen entwickeln und zur Vollendung bringen und sie zu seinem eigenen und seiner Mitmenschen Heil ausbauen.

Und so hat denn die 110-Jahrfeier trotz der noch immer schwierigen Verhältnisse die große Bedeutung, zu mahnen, zu ermuntern, zu festigen und anzuspornen und den alten Vorarlberger Spruch wahr zu machen:

„Nef lugg lo“.

Die Ehrenmitgliedschaft wurde vom Turnverein bzw. der Turnerschaft Jahn, Feldkirch an folgende, um die Turnsache hoch verdiente Männer verliehen:

Paul von Furtenbach  
Rudolf Ganahl  
Seraphin Pümpel  
Gebhard Ginhör  
Alois Tiefentaler  
Dr. Josef Oktabeetz  
Ing. Ernst Dietrich  
Aegidius Ueberreiter

Der Titel „Ehrenobmann“ wurde Herrn  
Robert Schranz verliehen.

#### **Vereinsvorstände des Turnvereines und der Turnerschaft Jahn**

Nikolaus Böhr, Buchbinder, 1851  
Andreas Mutter, Fabrikant, 1851—1868  
Leopold von Furtenbach, Kaufmann, 1868—1883  
Georg Bernhard, 1883—1892  
Otto Bosch, Litograf, 1892—1895  
Rudolf Weirather, Straßenmeister, 1895—1905  
Anton Dreher, Prokurist, 1905—1914  
Karl Haller, Buchdrucker, 1914—1923  
Max Stauber, Gastwirt u. Techniker, 1923—1926  
Franz Martinek, Kaufmann, 1926—1928  
Karl Haller, Buchdrucker, 1928—1933  
Dr. Josef Oktabeetz, Rechtsanwalt, 1933—1938  
Robert Schranz, Angestellter, 1938—1945  
Hubert Zimmermann, Friseur, 1945—1959  
Robert Schranz, 1959—1961  
Fritz Pichlkostner, Angestellter, 1961

Der Wahlspruch frisch, fromm, fröhlich, frei,  
Erklang in unserer Stadt vor 100 Jahren.  
Ihr jungen Männer eilet rasch herbei,  
Begeistert um das Turnen sich zu scharen.

Den Körper gilt's zu stärken jederzeit,  
Geschmeidig werden müssen unsere Glieder.  
Ein jeder ist zu großer Tat bereit,  
Und hell erklingen frohe Turnerlieder.

Der Geist verlor die angeborne Scheu,  
Er strebte frei nach hohen Idealen.  
Dem Vaterland und seinem Volke treu,  
War er bereit mit hohem Zoll zu zahlen.

So Vieles in vergangener Zeit geschah!  
Doch immer fester stand die Turnerriege.  
Off war schon unser Volk dem Ende nah,  
Doch raffte es sich auf nach jedem Kriege.

Und nicht zuletzt hat seine Turnerschaft  
Ihm Mut und Kraft zum Widerstand gegeben.  
Des Körpers Tätigkeit oft Wunder schafft,  
Und führt empor zum Lichte unser Leben.

So ist denn unserm braven Turnverein  
In langen Jahren manches Werk gelungen.  
Er soll auch weiterhin ein Vorbild sein  
Den Alten und noch mehr den strammen Jungen.

Feldkirch, im September 1961

**Professor Dr. Ferdinand Gantner**

# Programm

## der 110-Jahrfeier der Turnerschaft Jahn Feldkirch

1. Stadtmusik Feldkirch — Eröffnungsmarsch
2. Begrüßung durch Obmann Pichlkostner
3. Liedertafel Feldkirch
4. Festansprache Dr. Paul Peter
5. Reifreigen — Damenriege der Turnerschaft Jahn
6. Liedertafel
7. Pferdsprung — Männerriege der Turnerschaft Jahn
8. Stadtmusik Feldkirch
9. Schaufechten — Fechtriede der Turnerschaft Jahn
10. Liedertafel Feldkirch
11. Gymnastik — Frauenriege der Turnerschaft Jahn
12. Stadtmusik
13. Stufenbarren — Damenriege der Turnerschaft Jahn
14. Stadtmusik
15. Barren und Pferd — Auswahlturner der Vlbjg. Turnerschaft
- 1.6 Stadtmusik
17. Bodenturnen — Auswahlturner
18. Liedertafel
19. Hochreck — Auswahlturner
20. Stadtmusik — Schlußmarsch
21. Landeshymne